

AUF EINEN KAFFEE MIT Ralf Schlesselmann

Weil **Werner Momsen** sowieso mal neue Klamotten braucht, besucht er für seinen Kaffeeklatsch diesmal den Alstermarkt und trifft dort den Chef vom Ganzen.

Interview: Detlef Wutschik alias Werner Momsen, Foto: Axel Nordmeier

Herr Schlesselmann, was ist das, der Alstermarkt auf dem Alsterdorfer Markt?

Das ist eine Betriebsstätte von alsterarbeit mit Buchantiquariat, Secondhand-Shop, dem atelier lichtzeichen, einer Stuhlflechterei, einer Schuhmacherei, einer Schneiderei und einem Fahrradladen.

Nun standen die Leute hier heute ja schon vor Ladenöffnung Schlange, ist das immer so?

Ja, wir haben eine Menge Schnäppchenjäger, die immer die Ersten sein wollen.

Die Sachen, die verkauft werden, wo kommen die her?

Das sind Sachspenden der Hamburger Bürger, die wir hier in Alsterdorf schon seit Ende der 60er-Jahre sammeln.

Wer wählt aus, was von den Spenden verkauft wird

und was nicht?

Das macht eine Gruppe von Menschen mit Behinderung. Die sucht aus der großen Spendenmenge das Verkaufbare raus. Jeden Tag kommt neue Ware.

Was passiert mit dem Erlös der Verkäufe?

Der fließt in die Arbeitsplätze der Werkstattbeschäftigten.

Schickes Hemd haben Sie an, Paisley! Ist das von hier?

Kaufen Sie hier auch ein?
Dieses nicht, das ist aus dem Urlaub. Aber ich habe auch einiges von hier.

Was ist der Renner im Secondhand-Laden?

Damenbekleidung mit bekannten Labeln. Danach suchen die meisten Kundinnen.

Was bleibt meist liegen?

Ladenhüter gibt es bei uns nicht.

Nee, ist klar! Wie kommt man zu so einem Job?

Ich habe vor 30 Jahren als Zivi in der Stiftung angefangen. Und weil mein damaliger Chef meinte, dass ich als gelernter Groß- und Außenhandelskaufmann mit großen Mengen umgehen kann, bin ich in der Sachspende gelandet.

Inwieweit ist es hier anders als im sonstigen Einzelhandel?

Ich hab hier die Möglichkeit, mit vielen unterschiedlichen Menschen und ihren sehr verschiedenen Bedürfnissen zusammenzuarbeiten. Ich liebe das sehr.

Welches sind die besonderen Herausforderungen Ihrer Arbeit?

Sich jeden Tag wieder neu auf die Probleme und Bedürfnisse einzustellen, die Menschen so mitbringen.

Und wenn der Tag zu Ende

ist, also der Arbeitstag, was kommt dann?

Ich fahre viel Fahrrad, ich hab 'ne Familie, wandere gerne und singe im Gospelchor.

Gospelchor! Wow. Wo kommt die Liebe denn her?

Ich liebe die Musik und die Freude an der Gemeinschaft, da passt das einfach sehr gut zusammen.

Lesen Sie denn auch gerne, Sie haben hier ja 'ne große Auswahl?

Ja, manchmal drei Tage die gleiche Seite. Immer vorm Einschlafen. Aber wenn, dann Thriller und Krimis.

Sie kennen die Frage, wenn nicht mit mir, mit wem würden Sie gerne mal einen Kaffee trinken?

Das sind zwei. Thomas Meixner, der ist Weltenbummler und Radfahrer, einer, der mich sehr beeindruckt hat, und Max Eberl, der Manager von Borussia Mönchengladbach.

Was würden Sie die fragen?

Max Eberl würde ich nach den Ideen für Gladbach für die nächsten Jahre fragen und Thomas Meixner, wo die schönsten Länder sind, die er gesehen hat, und wie er mit der Einsamkeit klargekommen ist. Denn Einsamkeit kann ich mir gar nicht gut vorstellen.

Haben Sie Wünsche für die Zukunft?

Viele Kunden und viel Akzeptanz für unseren Markt und dass ich gesund und motiviert die nächsten Jahre weiterarbeiten kann. Mehr brauche ich nicht.

Haben Sie ein Lebensmotto?

Ja. „Der Pessi-Mist ist der einzige Mist, auf dem nichts wächst.“

Das passt! Und mit diesem Optimismus suchen wir beide jetzt für mich ein Hemd. <<<

Werner Momsen und Ralf Schlesselmann (rechts) beim „Kaffeekränzchen“ im Secondhand-Shop vom Alstermarkt

